Verführung

Autor(en): **Schmidt, Aurel / Stauber, Jules**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aurel Schmidt

Verführung

Ein Herr auf der Strasse hält einen anderen, der gerade vorbeikommt, an und fragt ihn: Entschuldigung, könnten Sie mir behilflich sein?

Weil alle Menschen immer gern behilflich sind, erwidert der andere: Wenn ich kann. Worum geht es denn?

Der Herr: Sehen Sie dort drüben auf der anderen Strassenseite den Rotbarsch mit dem grüngelb gestreiften Kinderwagen auf und ab gehen?

Der andere glaubt, nicht richtig gehört zu haben, und fragt: Wie bitte?

Der Herr: Ob Sie den Rotbarsch mit dem grüngelb gestreiften Kinderwagen dort drüben auf der anderen Strassenseite auf und ab gehen sehen, habe ich gefragt.

Der andere: Hören Sie mal, das ist doch absurd, was Sie da sagen.

Der Herr: Nein, überhaupt nicht. Nicht im geringsten. Denn schauen Sie, dort drüben auf der anderen Strassenseite geht ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen auf und ab, ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen, sehen Sie ihn?

Der andere: Was wollen Sie eigentlich von mir? Sie machen sich wohl lustig über mich, wie?

Der Herr: Nie im Leben, was denken Sie bloss von mir? Ich will Ihnen nur den Rotbarsch mit dem grüngelb gestreiften Kinderwagen zeigen, der dort drüben auf der anderen Strassenseite auf und ab geht. Das ist doch aussergewöhnlich, finden Sie nicht auch? Ich meinerseits habe nichts anderes im Sinn, als Sie darauf aufmerksam zu machen, nur das, sonst nichts.

Der andere: Ich glaube, Sie ...

Der Herr: Ja, aber sehen Sie ihn denn wirklich nicht? Sollte das möglich sein? Das ist doch erstaunlich. Schauen Sie einmal ganz genau hinüber, ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen, dort drüben, auf der anderen Strassenseite, geht er auf und ab, sehen Sie ihn? Wenn Sie genau schauen, dann können Sie ihn ganz deutlich sehen. Ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen.

Der andere: Was sagen Sie?

Der Herr, der nicht aufhört, geduldig und höflich zu sein: Ein Rotbarsch. Ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen. Es ist erstaunlich, wie die Menschen manchmal mit Blindheit geschlagen sind, sie sehen die Dinge vor ihren Augen nicht.

Der andere: Ein Rotbarsch, sagen Sie?

Der Herr: Ja, ganz richtig, mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen. Ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen. Dort drüben auf der anderen Strassenseite geht er auf und ab.

Der andere: Nein, ich sehe nichts.

Der Herr: Jetzt, jetzt, man sieht ihn ganz deutlich, schauen Sie, ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen.

Der andere: Also hören Sie mal, das wäre doch wirklich merkwürdig.

Der Herr: Das ist doch genau der springende Punkt, dass es merkwürdig ist.

Der andere: So etwas gibt es doch nicht. Gehen Sie mir doch weg mit Ihrem Unsinn.

Der Herr: Man muss nur genau hinüberschauen, das ist alles. Dann sieht man ihn ganz deutlich, ein Rotbarsch, der mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen auf und ab geht.

Der andere schüttelt den Kopf: Seltsam. Wirklich seltsam.

Der Herr, schnell einhakend, weil er gesehen hat, dass der andere anfängt zu schwanken: Nicht im geringsten. Machen Sie doch einfach nur die Augen auf. Einfach nur die Augen auf. Das ist alles, worum ich Sie bitte.

Der andere: Ich weiss nicht ... ein Rotbarsch sagen Sie? Mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen?

Der Herr atmet erleichtert auf: Ja, jetzt sehen Sie ihn auch, nicht wahr?

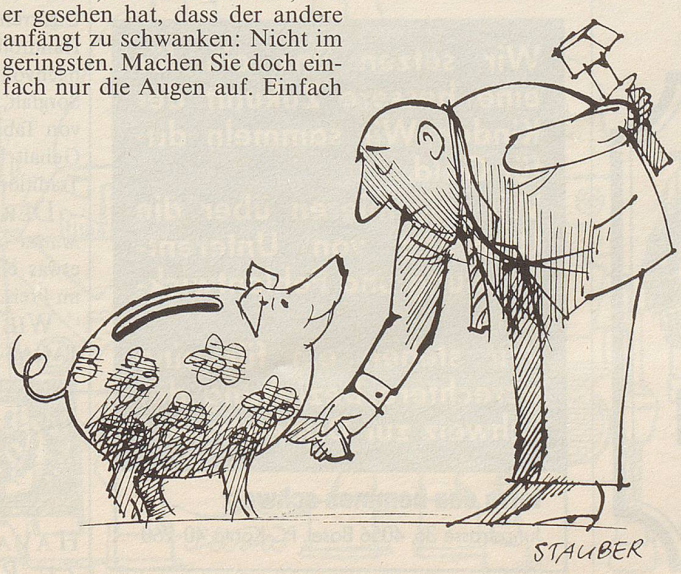
Der andere: Ich sehe keinen ... ich weiss wirklich nicht, ich sehe etwas, das schon, aber ich weiss nicht, ob es ein Rotbarsch ist mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen, wie Sie sagen.

Der Herr mit verändertem Tonfall, als habe er sich überlegt, seine Vorgehensweise zu ändern: Ich gebe mir Mühe, Ihnen den Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen zu zeigen, der dort auf der anderen Strassenseite auf und ab geht, weil es ein aussergewöhnliches Ereignis ist, dass man auf der Strasse einen Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen auf und ab gehen sieht, und was ernte ich? Nichts als Unverständnis. Haben Sie überhaupt genau und vorurteilslos hingeschaut? Haben Sie das?

Der andere: Das schon, doch, doch. Aber ich bin nicht sicher, ob es ein Rotbarsch ist mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen.

Der Herr: Aber doch ist es das, ganz deutlich sieht man ihn jetzt. Sehen Sie ihn auch? Dort drüben.

Der andere: Ist es wirklich ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen?



Der Herr: Also punkto Fische kenne ich mich aus, da können Sie sich voll und ganz auf mich verlassen. Es ist ein Rotbarsch. Vielleicht können Sie die Fische nicht unterscheiden, das kann ich ja verstehen. Aber dass es ein Fisch ist, das müssen Sie doch sehen. Und dass es ein Rotbarsch ist, dafür gebe ich Ihnen mein Wort.

Der andere: Ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen?

Der Herr: Aber sicher doch, ganz bestimmt. Jetzt sehen Sie ihn auch, nicht wahr? Ich wusste es ja.

Der andere: Was wussten Sie?

Der Herr: Dass Sie ihn sehen würden, wenn Sie nur genau hinschauten.

Der andere: Ich weiss nicht, ob es ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen ist, aber es könnte das sein.

Der Herr: Sehen Sie, jetzt haben Sie ihn selber gesehen.

Der andere: Vielleicht ist es tatsächlich ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen.

Der Herr nickt befriedigt: Kein Zweifel.

Der andere: Ja, ich glaube, jetzt sehe ich den Rotbarsch mit dem grüngelb gestreiften Kinderwagen, der dort auf der anderen Strassenseite geht, auch.

Der Herr: Sehen Sie, wie gut es war, dass Sie genau hingeschaut haben.

Der andere: Ja, tatsächlich, ein Rotbarsch mit einem grüngelb gestreiften Kinderwagen. Wer hätte das für möglich gehalten.

Der Herr: Man kann ihn wirklich nicht übersehen, nicht wahr?

Der andere: Nein, wirklich, man kann ihn wirklich nicht übersehen.

Der Herr: Ich wusste es.

Der andere: Wie seltsam.

Der Herr: Ja, es ist seltsam. Aber wenn man genau hinschaut, dann gibt es keine Zweifel.

Der andere: Nein, dann gibt es keine Zweifel. Ich wundere mich bloss, warum ich ihn so lange nicht gesehen habe, wo die Dinge doch so eindeutig sind.